

7. Sekundärliteratur

Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Berlin, 1957

Aller Durchlauchtigster, Großmächtigster, Allergnädigster Erb-König und Herr.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

demselben allerlei nötige assistat ohne vielen Verzug geleistet werden kann. Wir rufen Gott um dessen gesegneten Fortgang an.

Der gnädige Gott lasse doch per viscera misericordiae suae den Aufgang aus der Höhe Jesum Christum so in Finnmarken als in Ostindien, ja in der ganzen Welt den unbekehrten Völkern durchs Evangelium zu ihrem Heil bekannt werden und brauche insonderheit Ew. Ew. Excellences da zu seinen geheiligsten Instrumenta. Er lasse auch ihre Ämter durch seine Kraft in vielem Segen verichtet werden, als welches herzlich wünschen

Hochwohlgeborene,
Hochehrwürdige, und
Wohledle,
Insonders gnädige Herren und hochgeneigte Patroni
Ew. Ew. Excellences,
Ew. Hochehrwürden und
Ew. Wohledlen

Tranquebar, den 26. Nov. 1718

Aller Durchlauchtigster, Großmächtigster,¹
Allergnädigster Erb-König und Herr.

Ew. Königl. Majestät werden es allergnädigst aufnehmen, daß wir dies Jahr abermal eine alleruntertänigste Nachricht von dem hiesigen Missions-Werke überschreiben. Gott hat Gnade u. Segen gegeben, daß durch unsern unwürdigen Dienst am Wort dieses Jahr über 58 Personen durch die Heilige Taufe der neu gepflanzten Jerusalems-Gemeinde sind einverleibt worden, welche nebst allen andern durch treuen Unterricht immer in ihrem Christentum weiter fortgeführt werden.

Unter göttl. Beistand ist nunmehr auch das neue Kirchen-Gebäude allhier aufgeführt worden, welches 6000 Rthlr. zu stehen kommt, dabei wir noch dies u. jenes inwendig u. auswendig zu bauen haben. Es ist solcher Bau sehr nötig gewesen, weil die erste Kirche der Gemeinde zu enge geworden, die wir nun den Katecheten übergeben haben, daß sie darinnen dozieren u. wird auch als eine Gottes-Acker-Kirche gebraucht, indem alle Toten dahin begraben werden. Die neue Jerusalems-Kirche wurde an Ew. Königl. Majest. gesegneten Geburts-Tage, näml. den 11. Oktober in dem Namen des dreieinigen Gottes eingeweiht u. zwar in deutscher Sprache, dabei sich alle Europäer von der Zions-Gemeinde einfanden. Den Tag darauf wurde sie in mal. u. port. Sprache eingeweiht, in welchen drei Sprachen beständig darinnen gepredigt wird. Gott gebe seinem

¹ Ohne Datum und Absender; es handelt sich jedoch ohne Frage um einen Brief Ziegenbalgs u. Gründlers an den König von Dänemark. Da von der Einweihung der neuen Kirche die Rede ist, ist der Brief danach, also vermutlich Ende 1718 geschrieben worden.

Wort, das wir darinnen verkündigen, seinen reichen Segen u. lasse solchen äußerl. Tempel von Steinen erbaut ein Mittel u. Gelegenheit sein, daß alle diejenigen, die darinnen das Wort des Lebens anhören u. die heiligen Sakramente gebrauchen, heilige u. lebendige Tempel des Heiligen Geistes werden möchten, als welches unser jetziger Endzweck u. Haupt-Sorge ist in Führung unsers Amtes wohl wissend, daß die Bekehrung einer einzigen Seele Gott weit angenehmer sei als die ganze Aufführung eines großen Kirchen-Gebäudes.

Die Schulen sind jetzt zieml. mit Discipuln vermehrt u. werden nach der Gnade, die Gott darreicht, in gehöriger Ordnung mit gutem Success fortgeführt. In einem zu Tranquebar gehörigen volkreichen Flecken haben wir in diesem Jahre für die heidnischen Kinder noch eine neue Schule aufgerichtet, darinnen jetzt 16 Kinder von einem christl. Präzeptor unterrichtet werden, dabei der eine malabarische Katechet, der bei der Schule wohnt, tägl. Aufsicht hat, weil wir selbst nicht stets zugegen sein können. Doch besuchen wir selbige fleißig u. halten zu bestimmten Zeiten Examen mit den Kindern. Die Schulen, welche wir unter den Engländern zu Madras u. Cudulur angerichtet haben, werden auch fortgesetzt. Weil aber die besten Freunde der Mission von der engl. Nation aus Indien nach Europa gehen, so ist die Frequenz nicht eben so gar stark, indem es an solchen Örtern bei unserer Absens an guter Schul-Inspektion fehlt. Der Gouverneur zu Madras hat noch vor wenigen Wochen ein gutes Zeichen seiner Geneigtheit gegen die Mission sehen lassen, da er 91 Rthlr. zu dessen Behuf uns übermachen ließ.

Was unsere mündl. u. schriftl. Arbeit anlangt, so haben wir es teils mit den Unsrigen, teils mit den Heiden zu tun. Mit den Unsrigen halten wir privatim tägl. Katechisationen u. wöchentl. 2mal Bet-Stunde, da ein jedes Glied der Gemeinde sein Herz vor Gott ausschüttet u. im Gebet sich übt. Die Katechumenen werden noch à part aus dem Katechismus auf das vielfältigste unterrichtet u. zur Taufe präpariert, solches sowohl von uns Missionaren als auch von den Katecheten. Mit der Schul-Jugend wird gleichfalls alle Tage Katechisation gehalten. Publice predigen wir alle Sonntage. Vormittags malabarisch u. portugiesisch. Nachmittags wird eine malabarische Katechisation u. darauf eine deutsche Predigt gehalten. In portug. Sprache wird die Sonntags-Katechisation im Hause gehalten, weil in der Kirche keine Zeit dazu übrig ist. Alle Mittwoch katechisieren wir in der Kirche portugiesisch u. alle Freitage malabarisch. Durch die Katecheten lassen wir tägl. einige Häuser von den Unsrigen besuchen, da sie ihren Katechismus verhören, ihnen etwas daraus erklären u. mit ihnen beten. Solche Katecheten referieren uns täglich, was unter der Gemeinde vorgeht. Wir selbst verstaten jedermann, zu uns zu kommen und ihr Anliegen uns vorzutragen. Was die Heiden anlangt, so ergreifen wir alle Gelegenheit, ihnen mit der mündl. Verkündigung des Evangeliums beizukommen u. stellen erbauliche Diskurse mit ihnen an, wie denn dies Jahr 20 Gespräche, die man mit ihnen auf einer Reise hin u. wieder in ihren Städten u. Flecken gehalten, in deutscher Sprache aufgesetzt u. zum Druck nach Europa gesendet worden. Wo unser mündliches Wort nicht hinreichen kann, da schicken wir unsere gedruckten malabarischen Büchlein hin. Auch halten wir einen Katecheten außer

der Stadt, welcher seine meiste Zeit hiermit zubringt, daß er aller Orten unter den Heiden herumgeht, ihnen ihre greul. Irrtümer aus ihren eigenen Schriften widerlegt u. dabei die Wahrheit der christl. Lehre ihnen vorstellt. Solches tut er auch alle Wochen einmal in der Stadt, da sich allezeit viele Heiden bei ihm einfinden. Was uns nun die mündl. Verkündigung des Evangeliums an Zeit noch übrig läßt, die wenden wir an die Übersetzung des Alten Testaments in die malabarische u. portugiesische Sprache, da dann der eine von uns in malabarischer Sprache das 5. Buch Mose in diesem Jahre absolviert, also daß nunmehr das Alte Testament bis zum Buche Ruth in diese Sprache übersetzt worden, mit dessen Druck nunmehr bald der Anfang in des Herrn Namen gemacht werden soll. Der andere hat die Übersetzung der 5 Bücher Mose in portugiesischer Sprache absolviert, die auch schon gedruckt sind u. jetzt an das Missions-Kollegium übersandt werden. Hiernebst ist auch in malabarischer Sprache dies Jahr ein großer Frage-Katechismus verfertigt u. bis zum vierten Haupt-Stück gedruckt worden. Mit abermaliger Auflegung des portugiesischen Gesangbuches sind wir gleichfalls bald fertig. Jetzt da wir eine deutsche Schrift haben verfertigen lassen, wird mit selbiger eine kurze Historie von dem neuen Kirchen-Bau nebst der Grundlegungs-Rede u. Einweihungs-Predigt gedruckt u. solches zum Besten der hiesigen europäischen Einwohner.

Was die übrigen Anstalten bei der Mission anlangt, als die Papier-Mühle, das Schriftschneiden u. -gießen, die Druckerei u. was damit verknüpft ist, so werden sie alle mit großer Mühe und Unkosten auf solche Weise fortgesetzt, als wie sie dem Haupt-Werke, näml. der Bekehrung der Heiden, eine Beförderung sein können. Weil aber solche äußerl. Anstalten viel Geld weggenommen u. der Kirchen-Bau hoch zu stehen gekommen, auch die Besoldung der europäischen u. indianischen Bedienten bei dem Werke immer höher steigt u. die Unterhaltung der Armen-Schulen bei dieser anhaltenden teuren Zeit fast noch einmal so hoch als andere Jahre gekommen, so ist das ganze Werk in diesem Jahre in großen Mangel gekommen, zumal da wir vorm Jahr nicht das von Ew. Maj. zur Mission allergnädigst fundierte Geld aus Kopenhagen bekommen, auch ist in diesem Jahre noch nichts von dannen bei uns eingelaufen, unerachtet, daß wir advis haben, wie mit einem holländischen Schiffe 1200 Ducatons aus Kopenhagen an uns übersendet worden, welches Geld erst im künftigen Frühjahr, so es Gott bewahrt, bei uns einlaufen wird. Unterdessen hat uns die engl. Kirche zu Madras eine Summe von 1000 Rthlr. vorgestreckt, die wir mit 8 pro cento verzinsen, welches hier zu Lande die allergeringste Zinse ist. Auch haben wir von andern Freunden einige Schulden aufgenommen, die wir mit 10 pro cento verzinsen. Gott, der uns bisher von Monat zu Monat hat fortgeholfen u. seine göttl. Providenz alsdann am Herrlichsten bei diesem Werke hat offenbar werden lassen, wenn es in größter Prüfung gestanden, der wird ferner väterl. Sorge tragen u. uns niemals in unserm Vertrauen zu Schanden werden lassen. Es ist in dieser Stadt Tranquebar unter Blanken und Schwarzen jetzt eine so große Armut, daß die Leute nicht wissen, wie sie sich ferner forthelfen sollen. Denn es ist nun abermal in drei Jahren kein Schiff aus Dänemark allhier angekommen, also daß alle Kommerzien der Kompanie stille liegen u. niemand

von den Einwohnern einige Arbeit oder Verdienst haben kann. Die Mission fühlt solches auch sehr u. wünschten, daß Ew. Königl. Majestät geruhen wollten, die Herren Direktoren allergnädigst dahin anzuhalten, daß sie ihre Negotien auf bessern Fuß setzten u. jährlich zum wenigsten nur ein Schiff mit einem guten Kapital herausendeten, sonst kann es nicht lange mehr Bestand haben, u. ihre Bedienten werden allhier in Indien zum Seufzen bewogen, weil sie unmöglich von demjenigen unterhalten werden können, was bloß in Indien bei der Kompanie Kasse einkommt. Im verwichenen Mai wurden wir durch ein allergnädigstes Schreiben von Sr. Königl. Maj. zu Groß-Britannien König Georg sehr erweckt u. aufgemuntert, darinnen unter anderm auch diese Worte standen: „Wir wünschen euch Gesundheit u. Kraft, euer Amt mit fernerm gedeihlichen Success noch lange zu führen u. wie Wir dessen Erfolg besonders gerne werden vernehmen, also werden Wir nach Gelegenheit der Zeit in demjenigen euch beizutreten Uns stets geneigt erfinden lassen, was der Sache zum Besten gereichen u. zu eurer Aufmunterung dienen kann etc.“ Das ruhmwürdige Exempel Ew. Königl. Majestät in Aufrichtung eines so wichtigen und von gottseligen Theologen schon längst gewünschten Werkes verursacht nunmehr auch bei andern hohen Häuptern der protestantischen Kirche eine gesegnete Aemulation, also daß man hoffen kann, es werde nach gestillter Unruhe in Europa das Heil der Heiden u. ungläubigen Völker von der Evangel. Kirche mit besserm Ernst gesucht u. befördert werden, als es bisher geschehen ist. Der große Gott, der den ganzen Erdboden beherrscht, wolle daselbst in Europa unter Hohen u. Niedrigen immer eine größere u. gesegnetere Regung diesfalls vorgehen lassen u. sonderl. Ew. Königl. Majestät in beständiger Gnade gegen dieses Werk erhalten, auch Selbige alle hohe Wohltaten reichlich belohnen, Dero Königl. Regiment segnen, die Waffen zu Wasser u. zu Lande stets siegen lassen u. allen Königl. Landen allen erwünschten Frieden u. Ruhe geben. Dieses bitten von Gott

Allerdurchl., Großmächtigster, Allergnädigster
Erb-König und Herr
Ew. Königl. Majestät

An Herrn Wendt in Kopenhagen

Tranquebar, 19. I. 1719

Wohledler,
Insonders hochzuehrender Herr Wendt.

In unserm Schreiben an das Kollegium ist gedacht worden, daß ich 1 $\frac{1}{2}$ Monat bettlägerig gewesen. Nachher schien es zwar etwas besser zu werden, ich fing auch an, die Feier-Tage über zu predigen, aber es hat keinen Bestand gehabt. Jetzt steht es mit mir ebenso schlecht als zuvor u. will keine Medizin bei mir anschlagen. Die Ursache solcher Krankheit rührt von dem Gemüt her. Denn es ist schon zu 1 $\frac{1}{2}$ Jahren her eine starke Anfechtung, Betrübniß u. Kümmeris meines Amtes wegen in meinem Herzen gewesen, die mich manche Nacht nicht